

Ihr seid nicht allein. Habt einen langen Atem.

Störche an Neujahr!



(Foto Silvia Jilg)

Haben sich da die Störche an Reiseverbote gehalten?

Wohl eher nicht, denn Zugvögel lassen sich nicht aufhalten durch amtliche Verlautbarungen in Krisenzeiten.

Sie wissen immer intuitiv, wo es gut für sie ist, wo sie genug Futter finden.

Wenn Sie nun weder die West- noch die Ost-Route in den Süden wählen, heißt das, es geht Ihnen gut.

Sie müssen die Anstrengungen des weiten Fluges nicht auf sich nehmen.

Störche zu sehen erfreut Menschen immer wieder, weil sie für Leben und Lebendigkeit stehen. Sie wissen, wann man aufbrechen muss und wann man bleiben kann.

Die Störche im Winter zu Neujahr über die Wiesen spazieren gehen zu sehen, hat gutgetan und zum Jahresbeginn lebensfrohe Gedanken geweckt.

In der Bibel wird übrigens in schweren Zeiten - bei Krankheit, Tod und Existenzverlust - häufiger der Blick in die Schöpfung gelenkt und auf den Schöpfer, um zu zeigen, es gibt Beständigkeit, Vielfalt des Lebens und Bewahrung.

Schöpfungpsalm 104, 15-17, 27-28.:

"So wird Brot aus der Erde hervorgebracht und Wein, der das Menschenherz erfreut. So wird Salböl für dein strahlendes Gesicht bereitet und Nahrung, die das Menschenherz stärkt. Die Bäume des Herrn erhalten Wasser genug, die Zedern des Libanon, die er gepflanzt hat. Ja, dort in ihren Zweigen nisten die Vögel. Der Storch ist auf den Zypressen (immergrüne Nadelbäume) zu Hause.

...

Mensch und Tier halten Ausschau nach dir. Du gibst Nahrung zur richtigen Zeit. Du streust sie aus, sie sammeln sie auf. Du öffnest deine Hand, sie essen sich satt an deinen guten Gaben."

Im Hebräischen, der Sprache der Psalmen, heißt Storch "chasidah", ist weiblich und bedeutet die Treue, die Zuverlässige.

Treue und Zuverlässigkeit sind über alle Zeiten hinweg Eigenschaften, die guttun.

Seid behütet Tag und Nacht.

Liebe Segensgrüße

Christian Fischer